

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

Der Amethyst.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096

Man findet die Rubinen entweder im rothen Sande, oder in einer harten, grünen Erde, die dem Serpentinmarmor gleicht, oder in einer röthlichen Felsart. Eine schlechtere Art findet sich in Böhmen, Schlesien, Sachsen, Ungern, in Quarzgebürgen, und Sandsteinen.

Der Amethyst.

Von violetter Farbe. Er zeichnet sich durch seine geringe eigenthümliche Schwere und andere Eigenschaften von andern Edelsteinen aus. Gemeinlich ist er in sechseckigten Prismen krystallisirt. In starker Hitze verliert er seine Farbe. Für sich schmelzt er nicht, giebt aber mit Borax ein unfarbiges Glas. Oft findet er sich in großen Stücken von vermischten Farben. Er kommt aus Indien, Arabien, Armenien, Aegypten, und Galatien. Auch in Schlesien findet man eine Art Amethyst, der wegen seines besondern Ansehens Haaramethyst genannt wird.

Der Topas.

Der größte unter allen Edelsteinen, ist von gelber Farbe, und sein Gewebe blätterig. Die Farbe verliert er nur in sehr starker Hitze. Der orientalische ist meist citrongelb, und findet sich häufig auf Zeilan. Der sächsische Schneckenstein